

Skizze eines Lehrkonzepts zur Medienästhetik und Medienanalyse

Diese Skizze steht unter der Kautele, dass ein solches Lehrkonzept natürlich erst in Abstimmung mit den KollegInnen, die auf verwandten Gebieten arbeiten, sowie dem didaktischen Bedarf vor Ort konkretisiert werden könnte. Ich denke allerdings, dass es sich im Siegener Umfeld anbietet, Medienästhetik im Sinne eines Dreischritts mit zunehmendem Anspruchs- und Spezialisierungsniveau zu lehren, wobei es mir sinnvoll scheint, auf jeder Stufe mit einer First-Person-Perspektive zu beginnen, diese dann durch Diskursivierung in eine Third-Person-Perspektive zu überführen, um beides schließlich in einer reflektierten ästhetischen Praxis zusammenzubringen.

1. AISTHESIS. Medien bewusst wahrnehmen

Vermittlung grundlegender Kenntnisse auf den Gebieten der Sinneswahrnehmung und ihrer medialen Transformationen in historisch-anthropologischer Perspektive:

- Medienphänomenologische Propädeutik zur begrifflichen Explikation von eigenen Erfahrungen im Umgang mit "Audio"/"Video"/"Lego"-Szenarien im Wortsinn (ich höre, sehe, lese...),
- Einführung in die Historische Anthropologie (Sinnesphysiologie, Wahrnehmungspsychologie, Prothetik) visueller/auditiver/sprachlicher Vermittlungsformen und ihrer Auswirkungen auf Gedächtnis und Aufmerksamkeit,
- Anleitung zur medienkulturwissenschaftlichen Analyse exemplarischer Darstellungs- und Interaktionsformen am Leitfaden historischer Paradigmenwechsel (wechselnde Formen der Wissenspräsentation, performative turns etc.),

2. KATHARSIS. Medien ästhetisch beurteilen

Übergang von der Aisthesis zur Ästhetik im engeren Sinne durch Vermittlung ästhetisch-theoretischen Überblickswissens sowie durch Einübung von Analyse- und Beurteilungskompetenzen gegenüber unterschiedlichen Medienprodukte in Kunst, Design, Werbung, Mode etc.:

- Medienästhetische Propädeutik zur begrifflichen Explikation eigener Geschmacks- bzw. Stimmigkeitsurteile und Partizipationserlebnisse (schön/hässlich, authentisch/verfehlt, intensiv/langweilig, erhebend/herabziehend etc.),
- Einführung in die Ästhetische Theorie der Medien (philosophische Ästhetik, Designtheorien, Theorien der interaktiven Kunst und der Intermedialität) und der rezeptionstheoretischen Analse ästhetischer Apellstrukturen,
- Übungen zur ästhetischen Analyse, Beurteilung und Diskussion medienkünstlerischer und mediengestalterischer Produkte und Anwendungen.

3. POIESIS. Medien reflektiert gestalten

Übergang von der ästhetischen Urteilskompetenz zur sinn-, stil- und wirkungsbewussten Gestaltungskompetenz durch die Einbettung eigenen Projektarbeiten in ästhetisch-theoretisch fundierte Konzepte:

- Experimenteller Workshop zur medialen Induktion kognitiver, emotionaler oder leiblicher Zustände durch unterschiedliche Gestaltungsmittel,
- Projektseminar zur ausdrucks-, situations- und atmosphärenbewussten Ästhetik von Wissenspräsentationen,
- Mediendramaturgischer Workshop (RhetorikenStrategien poetischer Narration, theatraler Interaktion und sinnesästhetischer Persuasion).